

NÜRENSDORF/OBEREMBRACH: NATURSCHUTZBUND MIT NEUER STRATEGIE

Ein Tunnel für Amphibien?

Der Naturschutz Bassersdorf Nürenschorf klärt ab, ob eine Untertunnelung der Eigentalslrasse für Amphibien machbar ist.

Derzeit bleibt die Eigentalslrasse sowie die Birchwiler- und Gerlisbergstrasse zwischen 18 und 8 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt. Dies ermöglicht den Amphibien auf ihrer Laichwanderung ein gefahrloses Überqueren der Strassen.

Sperrung keine langfristige Lösung

«Trotz einem ausgeklügelten Konzept und mehrjähriger Erfahrung musste der Naturschutz Bassersdorf/Nürenschorf zur Kenntnis nehmen, dass die Sperrung der Eigentalslrasse die Probleme nicht grundsätzlich löst und demnach keine langfristige Lösung darstellt», schreibt der Verein in einem Communiqué. Die Strassensperrung bringe keine Entlastung der freiwilligen Helfer mit sich, zudem stelle sie auch den Schutz der Amphibienpopulation nicht nachhaltig sicher, erklärt Edi Kissling, Präsident des Naturschutzes Bassersdorf/Nürenschorf (NBN). Der Verein hat deshalb eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die abklären soll, ob eine Untertunnelung der Eigentalslrasse realisierbar ist.

Die Erfahrung der vergangenen drei Jahre zeige, dass mit der Strassensperrung keine Entlastung der freiwilligen Helfer einhergehe, bestätigt Erika Gisler, Pressesprecherin des NBN. «Nach wie vor müssen am Abend die Amphibien-schleusen geöffnet, am Morgen wieder geschlossen werden.» Die letzten Tiere werden vor der Öffnung der Strasse weiterhin von Hand auf die sichere Asphaltseite getragen. Und die Helfer werden rarer, der Verein bekundet grösste Mühe, Freiwillige zu finden. Dies nicht zuletzt auch wegen einer ungleichen Behandlung. Die von der kantonalen Fachstelle Naturschutz eingesetzten Personen, welche für die temporäre Absperrung der Strasse zuständig sind, werden entlohnt. Die Helfer des NBN, die den Amphibienbereich betreuen, hingegen nicht. Im Weiteren hat sich gezeigt, dass die temporäre Strassensperrung das Problem nur teilweise löst. Nur Elterntiere werden während ihrer Laichwanderung geschützt. Die Jungtiere, die im Frühsommer den Weiher verlassen, und die im Herbst ebenfalls wandernden Elterntiere sind weiterhin gefährdet.

Der NBN will deshalb eine Untertunnelung der Eigentalslrasse prüfen. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie sollen in einigen Wochen vorliegen. In

Fachkreisen werden derartige bauliche Massnahmen regelmässig kritisiert. Bei früheren Projekten seien Fehler gemacht worden, sagt auch Erika Gisler. «Wird ein solches Projekt aber sorgfältig geplant und auf die vor Ort bestehenden Faktoren abgestimmt, funktionieren Untertunnelungen.»

Am Geld soll es nicht scheitern

Da derzeit noch nicht einmal die Machbarkeitsstudie vorliegt, sind auch keine Zahlen über die Kosten vorhanden. In groben Schätzungen geht der NBN von Aufwendungen zwischen einer halben und einer Million Franken aus. Ob die baulichen Massnahmen von der öffentlichen Hand übernommen werden, ist offen – und fraglich. «Diese nachhaltige Lösung soll aber nicht am Geld scheitern», sagt Erika Gisler. Der NBN sei bereit, die benötigten finanziellen Mittel über Sponsoren aufzutreiben. «Ein ehrgeiziges Ziel, aber wir sind zuversichtlich, denn der Rückhalt für unser Anliegen ist in der Bevölkerung sehr gross.» Mit einer raschen Realisierung einer Untertunnelung der Eigentalslrasse ist nicht zu rechnen. In den kommenden Jahren dürfte deshalb vorderhand weiterhin die temporäre Strassensperrung angewandt werden. (og)